

# Dresdner Journal.



**Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.**  
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 120.

Montag, den 27. Mai

1907.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.  
Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reich 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint: Donnerstags nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1295.

Ankündigungen: Die Zeile 11. Schrift der 6 mal gespalt. Ankündigungsseite 25 Pf., die Zeile größerer Schrift od. deren Raum auf 3 mal gesp. Textseite im amtl. Teile 60 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingelände) 75 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

## Amtlicher Teil.

**Dresden, 27. Mai.** Ihre Majestät die Königin-Witwe ist gestern vormittag 10 Uhr 8 Min. nach Bad Salzfisch gereist.

**Dresden, 27. Mai.** Se. Hoheit der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein ist gestern nachmittags 4 Uhr in Dresden eingetroffen und hat im Königl. Residenzschlosse Quartier genommen.

### Personalveränderungen in der Armee.

Offiziere, Fähnriche usw. 25. Mai. Die Generalmajore: Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, Königl. Hoheit, Chef des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, à la suite des Schützen- (Füs.) Regts. „Prinz Georg“ Nr. 108 und des Garde-Reiter-Regts., unter Beförderung zum Generalmaj. von der Stellung als Kommandeur der 1. Inf.-Brig. Nr. 45 entbunden, Wahl, von der Armee, zum Kommandeur der 1. Inf.-Brig. Nr. 45 ernannt.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Staatsanwalt bei dem Landgerichte Freiberg Justizrat Dr. Emil Robert Meier die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Generalmajor z. D. v. Werkhof in Berlin den ihm von Sr. Majestät dem Sultan der Türkei verliehenen Medschidi-Orden 2. Klasse annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Frau verehel. Generalmajor Erna v. Werkhof geb. Frein v. Fund in Berlin den ihr von Sr. Majestät dem Sultan der Türkei verliehenen Nishani-Scheffat-Orden 2. Klasse annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Gerichtsdiener Friedrich Ernst Sey in Crimmitschau für die von ihm am 28. Dezember 1906 unter besonderer Anstrengung bewirkte Errettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens in der Pleiße bei Crimmitschau die bronzene Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis zu verleihen, sie am weißen Bande zu tragen.

Zur Beseitigung vielfach aufgetauchter Zweifel über den Namen des Ortes **Böhmisches Bollung** (Böhmisches Folge, Böhmisches Folge, Bollung usw.) im Bezirke der Amtshauptmannschaft Ramenz, sowie zur Herbeiführung einer einheitlichen Bezeichnung dieses Ortes wird hiermit bestimmt, daß er künftig ausschließlich „**Bollung**“ zu benennen ist.

## Ministerium des Innern.

### Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

**Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen.** Bei der Postverwaltung sind ernannt worden: Liebhold, seither Postdirektor in Schandau, als solcher in Leipzig-Neuschönefeld; Certeil und Gerbeth, seither Ober-Postpraktikanten, Vattermann, seither Postinspektor (Hilfsreferent) in Straßburg, Ehle, seither Postinspektor in Wetzlar (Bez. Hannover), Wigostewicz, seither Postinspektor (Hilfsreferent) in Bremen, Heide, seither Ober-Postpraktikant in Oldenburg, Schäfers und Scheder, seither Ober-Postpraktikanten in Halle (Saale), Greve, seither Ober-Postpraktikant in Münster (Westf.), Kösterlich, seither Ober-Postpraktikant, als Postinspektoren im Ober-Postdirektionsbezirke Leipzig; Schulz und Müller, seither Ober-Postpraktikanten in Ober-Postdirektionsstellen, Stopfuchen und Scharlach, seither Ober-Postpraktikanten in Ober-Telegraphendirektionsstellen, als Ober-Postpraktikanten bei einer Ober-Postdirektion; Wagner, seither Ober-Postpraktikant in einer Postdirektionsstelle, als Ober-Postpraktikant bei einem Bezirksamt; Rietzsch, seither Postmeister in Leipzig-Neuschönefeld, als Ober-Postsekretär; Dönnert, seither Postmeister in Schönheide (Ergeb.), als Postmeister in Partha Graud und Frießel, seither charakterisierte Postsekretäre, als einmündige Postsekretäre.

**Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern.** Verleihen: Dem Oekonomikommisaren der landwirtschaftlichen Kreisvereine Friedrich Soergel in Leipzig und Johannes Dillger in Bayreuth der Titel Oekonomie-Oberkommissar.

(Schiedliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil)

## Nichtamtlicher Teil.

### Vom Königl. Hofe.

**Dresden, 27. Mai.** Se. Majestät der König besuchte am gestrigen Sonntag vormittags den Gottesdienst in Villa Wachwitz und nachmittags 2 Uhr nahm Allerhöchstdieselbe mit den beiden ältesten Prinzen-Söhnen an der Familientafel bei Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde in Villa Hoferswitz teil. Nach der Tafel unternahm Se. Majestät mit Allerhöchstdieselben einen Spaziergang nach den Pillnitzer Höhen und lehrte dann von Pillnitz aus mit dem Dampfschiff nach Wachwitz zurück.

Heute vormittag traf Se. Majestät im Residenzschlosse ein, hörte hier zunächst die Vorträge der Herren Staatsminister General der Infanterie Frhr. v. Hausen und v. Schlieben und empfing hierauf die Mitglieder des Vorstands des Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereins mit Sr. Hoheit dem Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein an der Spitze. Weiter empfing Se. Majestät den Direktor im Auswärtigen Amte und Bevollmächtigten zum Bundesrate Minfl. Geh. Rat Dr. v. Koerner, Eyellens, und nahm dann noch die Vorträge des Königl. Hausministers Staatsminister v. Rehsch und des Königl. Rabinetssekretärs Geh. Rat v. Baumann entgegen.

Am 12 Uhr begab sich Se. Majestät nach dem Belvedere und wohnte hier der Versammlung des unter Allerhöchstem Protektorate stehenden Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereins bei. Nach dieser Versammlung kehrte der Monarch nach Villa Wachwitz zurück.

Ihre Majestät die Königin-Witwe ist gestern abend 6 Uhr 30 Min. im besten Wohlsein in Bad Salzfisch eingetroffen. Außer dem schon genannten Besuche ist der Leibarzt Hofrat Dr. Hoffmann mit nach dort gereist.

Bezugs Teilnahme an der heute in Dresden stattfindenden Versammlung des Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereins traf Se. Hoheit der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein gestern nachmittags 4 Uhr hier ein und nahm als Gast Sr. Majestät des Königs im Residenzschlosse Quartier. Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät wurde der Herzog durch den Königl. Zeremonienmeister Grafen Wibling v. Königsbrück am Hauptbahnhofe empfangen und ins Residenzschloß geleitet. In der Begleitung Sr. Hoheit befindet sich Hofmarschall v. Kefowski.

### Zeitungsman.

Die Deutschlandreise der englischen Journalisten, die am vergangenen Sonnabend von Dover aus ihren Anfang genommen hat, wird von der „North. Allg. Ztg.“ mit folgenden Worten begleitet:

Als willkommene Gäste treffen am heiligen Montag Vertreter zahlreicher bedeutender englischer Blätter auf deutschem Boden ein und werden, wie wir hoffen, auf ihrer Rundreise durch Deutschland sich mit eigenen Augen davon überzeugen, daß unser Volk sich in friedlicher, werthvoller Arbeit einen hohen Grad von Wohlstand und Kultur erworben hat und den Vergleich mit keiner anderen Nation zu scheuen braucht. Unter dem Schutze seiner Wehrmacht, die ihren Friederhalten den Charakter seit länger denn einem Menschenalter bewiesen hat, ist unsere Nation befreit, die Früchte der emporstrebenden Entwicklung immer weiteren Schichten zugänglich und die Segnungen der Bildung und Gerechtigkeit in steigendem Maße zu einem Gemeingut zu machen. Die englischen Gäste werden überall, in allen Kreisen der Bevölkerung den Wunsch lebendig finden, zu England wie zu allen anderen Staaten der Welt auf Gegenseitigkeit beruhende freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Wir hoffen, daß sie mit solchen Eindrücken in ihre Heimat zurückkehren und dort den verworrenen Verhältnissen entgegenwirken werden, zwischen zwei großen Nationen Zwietracht zu säen, die, wie die „Westminster Gazette“ kürzlich sehr richtig betonte, hundert Gründe haben, einander zu achten. In dieser Hinsicht rufen wir den englischen Gästen ein aufrichtiges Willkommen zu.

Der „Hannoversche Courier“ begrüßt die englischen Herren mit folgenden Ausführungen:

Nicht persönliche Antipathien und Sympathien bestimmen auf die Dauer die schicksalvollen Beziehungen der Nationen; die wahren Interessengemeinschaften und Interessengegenstände werden sich schließlich immer wieder mit elementarer Macht Geltung verschaffen. Aber diese naturgemäße Entwicklung kann durch pflegliche Behandlung ebenso gefördert, wie durch leichtfertiges und tendenziöses Schaffen von Hindernissen erschwert werden. Die Beziehungen zwischen Deutschland und England sind ja unter diesem Gesichtspunkte zur Genüge oft erörtert worden, und auch die Presse haben und drüben spielte in diesen Erörterungen eine beträchtliche Rolle. Es darf auch in diesem Augenblicke daran erinnert werden, daß das nach veralteter Tradition in der breiteren Öffentlichkeit noch immer meist genannte Londoner Blatt, die „Times“, auch für den Besuch der englischen Journalisten in Deutschland zur gefälligen Worte hat, wie sich jenes Blatt auch von den englisch-deutschen Pressekreisen des vergangenen Jahres demonstrativ fernhielt. Aber ebenso bekannt ist es auch, daß in England in maßgebenden und selbständig urteilenden Kreisen die Zahl der Männer zunimmt, die der Meinung sind und die, wie jüngst der englische Kriegsminister, der Meinung auch Ausdruck geben, daß eine Politik der Verständigung zwischen England und Deutschland am besten fortzuführen könne auf der soliden Grundlage

des Verständnisses der wahren Natur der gegenseitigen Verhältnisse. Diesem Ziele kann und soll auch der Besuch der englischen Journalisten in Deutschland förderlich sein. Tiefgründige Studien lassen sich ja in einem zwölftägigen Zuge durch eine Anzahl deutscher Großstädte, noch dazu bei der Abfolgerung eines reichen Festprogramms, nicht machen. Aber immerhin kann manches Vorurteil, manche schiefe Auffassung, die man jenseits des Kanals von deutschen Dingen hat, einigermaßen erschüttert werden. Und an solchen Vorurteilen ist man drüben, wo man gewohnt ist, selbstgenügsam der eigenen Größe zu halbigem, viel reicher als in deutschen Landen, wo man englischen Verhältnissen, speziell auch auf politischem Gebiet, stets eifriges Studium und weitgehende Teilnahme gewidmet hat, die nicht selten zu Überschätzungen führten. Das Bestreben, sich von Volk zu Volk näher zu kommen, sich kennen zu lernen, Gutes und Nachahmenswerthes aus fremden Institutionen herauszufinden und zu eigenem Gebrauche zu verwerten, ist in der besondern Form, die es angenommen hat, ein sehr bemerkenswertes Charakteristikum unserer Zeit. Gerade in diesen Tagen befanden sich verschiedene Abordnungen, auch aus England, auf deutschem Boden, um spezielle deutsche Einrichtungen zu studieren. Daß sich ihnen jetzt auch die Männer anschließen, welche die öffentliche Meinung in England widerspiegeln und in gewissen Grenzen beeinflussen und gestalten, ist unter allen Umständen aufrichtig zu begrüßen. Auch wenn sie an dem ihnen gebotenen Ueberschwang in Freitreden und gottfreundlichen Liebenswürdigkeiten beträchtliche Abschreibungen vornehmen werden, werden sie als Ergebnis der persönlichen Betheilung die Erkenntnis mit nach Hause nehmen können — so weit sie ihnen nicht schon sonst aufgegangen ist —, daß die grundsätzliche Anglophobie, welche die gelbe Presse in England gern als Kinderfurchen aufmarschieren läßt, nur einige wenige nicht ernst zu nehmende Vertreter bei uns hat; daß man die englische Nation, das feste Nationalbewußtsein, den politischen Sinn der Engländer, daß man die englische Lebenskultur auf den verschiedensten Gebieten bei uns durchaus gerecht und mit vieler Sympathie würdigt; daß Deutschland aber auch im Bewußtsein seiner politischen und wirtschaftlichen Machtstellung gewillt und berechtigt ist, ebenso wie der englische Wettbewerber seinen Weg zu machen; und vor allem, daß Deutschland und England sehr gut nebeneinander bestehen können, und daß sie beider, dem gleichen großen kulturellen Ziele zu dienen; daß die Verhältnisse und Möglichkeiten, die ja auch in Zukunft nicht verschwinden werden, bei gutem Willen sich allemal friedlich ausgleichen lassen werden. Daß die Zahl der Männer, die guten Willens sind, durch den Ausfall der englischen Journalisten nach Deutschland vermehrt werde: das ist die Hoffnung und der Wunsch, mit denen auch wir die englischen Kollegen in Deutschland herzlich willkommen heißen.\*

### Deutsches Reich.

#### Vom Kaiserhofe.

Neues Palais bei Potsdam, 26. Mai. Se. Majestät der Kaiser traf gestern abend um 6 Uhr, von Dresden kommend, in Berlin ein, machte dem Grafen und der Gräfin Schwalow im Hotel „Kaiserhof“ einen Besuch, speiste beim Reichskanzler Fürsten Bülow und kehrte dann im Automobil nach dem Neuen Palais zurück. Heute vormittag nahm das Kaiserpaar an dem Gottesdienste in der Garnisonkirche zu Potsdam teil. Später hörte der Kaiser den Vortrag des Hausministers v. Wedel.

#### Badischer Minister a. D. Frhr. v. Roggenbach †.

In Freiburg i. Br. ist der frühere badische Minister Frhr. v. Roggenbach im Alter von 82 Jahren gestorben. Er hat einst eine hervorragende Rolle in der deutschen Politik gespielt und sich durch seine echte nationale wie liberale Gesinnung hohe Verdienste um sein engeres Vaterland wie um die Einigung der deutschen Stämme erworben.

#### Zum polnischen Schulstreik.

(Berl. Tgl.) Posen, 26. Mai. Der polnische Schulstreik kann in den Posener Stadtschulen als beendet angesehen werden, da die Anzahl der Kinder, die noch beharrlich deutsche Antworten im Religionsunterrichte verweigern, ganz gering ist. In einigen Schulen streiken keine Kinder mehr.

\* Die in Berlin am 24. Mai ausgegebene Nr. 21 des Reichsgesetzblatts enthält: Gesetz vom 17. Mai 1907, betreffend Änderungen des Reichsbeamtengesetzes vom 31. März 1873; Beamtenhinterbliebenengesetz vom 17. Mai 1907; Militärhinterbliebenengesetz vom 17. Mai 1907; Bekanntmachung vom 16. Mai 1907, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung von Alkali-Chromaten, sowie Bekanntmachung vom 18. Mai 1907, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Düsseldorf 1907.

### Koloniales.

\* Staatssekretär Dernburg hat, wie dem „Berl. Tgl.“ gemeldet wird, vor seinem Amtsantritt alle Gouverneure der Kolonien persönlich kennen gelernt mit Ausnahme des Gouverneurs von Ostafrika, Frhr. v. Rechenberg. Von einem Besuche der Kolonie Südwestafrika hat er gegenwärtig Abstand genommen, weil die dort notwendigen Bahnbauten gesichert sind. Er benutzt die Reise nach Ostafrika, um die dort notwendigen Bahnbauten zu studieren.